

In der Jagdgesellschaft

Auf der Spur der Geheimdienste im Dresdner Albertinum – vielleicht ergibt sich sogar eine berufliche Perspektive?

VON JOHANNA LEMKE

S o sind Sie mit Sicherheit noch nie durch das Albertinum gegangen. Mit einem Notizblock, Bleistift und Kopfhörern bewaffnet, eigentlich unauffällig, aber in geheimer Mission im Museum. Über die Kopfhörer erfahren Sie nicht etwa Wissenswertes über die ausgestellten Werke. Sondern Sie werden mitgenommen auf eine Wissensreise in die Welt der Geheimdienste, von BND über CIA bis zum chinesischen Nachrichtendienst Guojia Anquan Bu. Dass dieser das Ziel hat, Gegner der Regierung mundtot zu machen, ist keine Neuigkeit. Seine Methoden aber kennt man vielleicht nicht unbedingt, genauso wenig wie die des Bundesnachrichtendienstes. Hier nun plaudern Experten, Spitzel und Betroffene über Überwachung, Zensur und Folter – während man an Gemälden von Caspar David Friedrich vorbeischiendert.

Das deutsch-schweizerische Regie-Autoren-Team Rimini Protokoll ist mal wieder in Dresden zu Gast. Ihre Arbeiten, die auf der Schwelle von Theater zu Performance balancieren, haben hier schon mehrfach versucht, das Brummen der Gesellschaft zu messen. Rimini Protokoll erkunden die Welt über ganz normale Menschen. Mit „100 Prozent Dresden“ versuchten sie die theatrale Darstellung des statistischen Querschnitts dieser Stadt auf der großen Bühne des Staatsschauspiels. In „Träumende Kollektive“ ging es um Datenwolken, Algorithmen und Schwarmverhalten. „Top Secret International (Staat 1)“ ist nun der zweite Teil derselben Recherche. Mehrere Theater sind gemeinsam mit dem Dresdner Staatsschauspiel an der Produktion beteiligt, die unter der Grundfrage steht: Was anstellen mit der Demokratie in der Krise?

„Top Secret International“ ist ein Audio-Walk, er ist noch bis zum 17. Dezember im Albertinum zu sehen. Oder besser: zu erleben. Die Zuschauer sind hier nicht passiv, sondern schwimmen im Geschehen mit. Obwohl man zunächst nicht viel zu tun hat, außer von Raum zu Raum zu schlendern und sich unauffällig unter die normalen Museumsbesucher zu mischen. Eine computersimulierte Stimme fordert auf,

sich in bestimmte Räume des Museums zu begeben. Neben Skulpturen erfährt man Wissenswertes über Geheimdienste, über den Staat im Staat, wird sensibilisiert für das Gefühl, jederzeit unter Beobachtung zu stehen. Noch fragt man sich, warum man für diese Informationen ausgerechnet in einem Museum herumstehen muss. Doch schnell wird klar: Dies hier ist einer der Orte, an denen man ganz wunderbar jemanden bespitzeln, unauffällig Informationen austauschen oder Botschaften hinterlassen könnte. Schnell fühlt man sich wahnsinnig konspirativ, wenn man gebeten wird, sich an einem Tisch im Studiendepot sitzend, unbemerkt Notizen zu machen.

Sind die Spitzel unter uns?

Langsam verändert sich die Tonspur. Nun kommen zu dem rein Wissenswertem Fragen hinzu, bei denen man sich entscheiden muss. „Verfügst du über Informationen, die jemanden bestechbar machen?“ Je nach Antwort soll man sich in bestimmte Räume begeben, Handbewegungen durchführen. Immer weiter geht das Spiel. Und so kommt es, dass man an der Balustrade zum Lichthof steht und von einer Bank im Erdgeschoss winkt einem jemand zu. Man ist Teil eines Plans, den man nicht kennt. Das Misstrauen entsteht wie von allein. Welche Mission hat die Frau neben mir? Blicke werden ausgetauscht, Zettelchen geschrieben. Jemand weicht dem Blick aus. Man überlegt: Ist der Geheimdienst dafür da, uns zu schützen, oder müssen wir uns vor ihm schützen?

Nur nicht falsch verstehen: Es handelt sich bei „Top Secret International (Staat 1)“ nicht um Mitmachtheater. Es geht vor allem darum, das System körperlich nachzuempfinden. In Kombination mit den lehrreichen Audiospuren ergibt sich so die Rimini-typische Verbindung aus Performance und Realität. Immer wieder lauscht man Gedankenanstörungen aus dem Kopfhörer, während man aufgefordert wird, bestimmte Bilder zu betrachten. Vor einer romantischen Jagdgesellschaft stehend fragt man sich: „Sind die Spitzel unter uns?“ Man sieht sich um. Was hat der Mann da drüben wohl gerade vor?

- „Top Secret International“: wieder vom 1. bis zum 3., vom 8. bis 11. sowie vom 15. bis 17. Dezember im Albertinum Dresden. Der Walk dauert etwa anderthalb Stunden, Einlass alle 15 Minuten, ein Lichtbildausweis wird benötigt. Karten unter: 0351 4913555
- „Träumende Kollektive“ von Rimini Protokoll läuft wieder ab 10. Januar 2018 im Kleinen Haus.